

In den Pfarreien Albinen und Guttet/Feschel wurde gestern Sonntag der neue Kilchherr Alexander Furrer empfangen

# Tag der Versöhnung

**Albinen/Guttet/Feschel.** — Mit einem einfachen, aber nicht minder herzlichen Empfang für den neuen Kilchherrn Alexander Furrer setzten die Gläubigen der Pfarreien Albinen und Guttet-Feschel gestern Sonntag einen versöhnlichen Schlussstrich unter die sattsam bekannte Auseinandersetzung, die ob dem Wegzug des bisherigen Pfarrers Werner Bittel entfacht wurde. Generalvikar Edmund Lehner, der den neuen Seelsorger im Auftrage des Bischofes in sein Amt einsetzte, appellierte in seinen Predigtworten eindringlich an den Geist der Aussöhnung und des gegenseitigen Verstehens in einer Welt, die oft voll Missverständnisse und menschlicher Schwächen sei.



Bevor Chorherr Alexander Furrer, übrigens aus Staldenried stammend, von Bischof Heinrich Schwery in die beiden Pfarreien der Leukerberge berufen wurde, wirkte er zuerst als Kaplan in Mörel und schliesslich wäh-

rend zwei Jahren als Pfarrer der Lötschentaler Gemeinde Blatten.

Pfarrer Furrer wird im Gegensatz zu seinem Vorgänger in Albinen wohnen und so war es naheliegend, dass er gestern Sonntag zuerst in dieser Pfarrei empfangen wurde. Die Bevölkerung hatte sich am Vormittag am Eingang des Dorfes versammelt und begleitete den neuen Seelsorger unter den Klängen der Musikgesellschaft «Alpenrose» durch die fahnen- und girlandengeschmückten Gassen zur Dorfkirche, wo Generalvikar Edmund Lehner mit dem neuen Pfarrer von Leukerbad, Paul Zurbriggen, und Pfarrer Furrer und den Gläubigen die heilige Messe feierte.

In seiner Predigt rief der Generalvikar die Pfarreibevölkerung zum Verständnis zum Verzeihen und zur Liebe auf. Der mit Steinen und Dornen beschwerte Acker müsse immer wieder aufs neue aufgepflügt werden, damit er dreissig-, fünfzig-, ja hundertfach Frucht trage. Die Aufgabe des Pfarrers sei es, mitzuhelfen, den Acker zu pflügen und die Saat auszusäen. Das Wort Gottes, das Evangelium, müsse diesem christlichen Handeln als Grundlage vorausgehen. Die Aufgabe und der Auftrag des Pfarrers sind schwierig, stellte Generalvikar Lehner fest, zumal auch er ein Mensch voll Schwächen und über Missverständnisse nicht erhaben sei. Mit der Bitte, sich

stets auf das Verständnis zu besinnen, schloss der Generalvikar seine Predigt und schritt zur traditionellen Amtseinssetzung. Im Auftrage des Bischofes und in Vertretung des Dekans übergab er Pfarrer Furrer die Schlüssel der Kirche und die Bibel. Nach dem Gottesdienst spendierte die Gemeinde auf dem Dorfplatz den Ehrenwein und während Roggenbrot und Hobelkäse herumgereicht wurden, gab die Dorfmusikgesellschaft noch einige Darbietungen zum besten. Bei dieser Gelegenheit wandte sich auch **Gemeindepräsident Herbert Mathieu** an die Anwesenden, entbot dem neuen Pfarrer einen herzlichen Willkommensgruss und gab der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit Ausdruck.

## Empfang in Guttet/Feschel

Am späteren Sonntagnachmittag wurde Pfarrer Alexander Furrer dann in der Pfarrei Guttet/Feschel empfangen. Zum Einmarsch spielten die Tambouren und Pfeifer auf, die auch beim Ehrenwein nach der Messe für einen flotten musikalischen Rahmen sorgten. Der Gemeindepräsident von Feschel und Präsident des Pfarreirates, **Hans-Rudolph Meichtry**, rief in seiner kurzen Ansprache zur Zusammenarbeit auf und hiess Pfarrer Furrer in «seinen» Gemarkungen willkommen. bjt

